

EU-Jugendkonferenz

Gemeinsame Empfehlungen des Strukturierten Dialogs mit der Jugend

Allen Jugendlichen ermöglichen, sich an einem vielfältigen, vernetzten und inklusiven Europa zu beteiligen

Zugang zu hochwertigen und kritischen Informationen

1. Damit Jugendliche ihre Fähigkeit, Informationen zu verarbeiten und zu bewerten, sowohl durch formale als auch durch non-formale Bildung stetig verbessern können, sollten die EU-Institutionen und die Mitgliedstaaten eine faktengestützte Politik und Praxis entwickeln beziehungsweise verankern.
2. Um die Medienkompetenz sowie das kritisch-analytische Denken von Jugendlichen zu fördern, sollten die EU-Institutionen und die Mitgliedstaaten in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen Medien, die von jungen Menschen gemacht werden und transparent, unabhängig sowie vielfältig sind, unterstützen. Wir fordern den Ausschuss für Kultur und Bildung des Europäischen Parlaments und die Europäische Kommission auf, diesen Aspekt bei der Überprüfung der Programme „Erasmus+“, „Europa für Bürgerinnen und Bürger“, „Kreatives Europa“ sowie aller anderen relevanten Programme zu berücksichtigen.

Junge Menschen unter Druck: Widerstandsfähigkeit und Selbstvertrauen aufbauen

1. Der Bildungsbereich wird zunehmend von den Erwartungen der Leistungs- und Wettbewerbsgesellschaft bestimmt. Vor diesem Hintergrund müssen die zuständigen nationalen Behörden sicherstellen, dass junge Menschen ausreichend Zeit und Räume für Aktivitäten erhalten, die ihnen dabei helfen, Widerstandsfähigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu entwickeln.
2. Die zuständigen nationalen Behörden sollten in der formalen und der non-formalen Bildung über seelisches Wohlbefinden und seelische Gesundheit aufklären. Ziel ist es, durch eine Bewusstseinsbildung Stigmatisierungen aufzubrechen und junge Menschen zu befähigen, seelisch gesund zu bleiben und sich mit Altersgenossen über das Thema auszutauschen.

Angst und Intoleranz überwinden – Vielfalt erleben

1. Alle jungen Menschen sollten die Möglichkeit erhalten, mit Jugendlichen in Kontakt zu treten, die einen anderen Lebenshintergrund und eine andere Lebensrealität haben. So können interkulturelle Kompetenzen gestärkt, Diskriminierung bekämpft, Einfühlungsvermögen und Zusammenhalt gefördert sowie die Vorteile einer vielfältigen Gesellschaft erlebt werden. Deshalb sollten die europäischen und nationalen Behörden die finanzielle und institutionelle Unterstützung von kommunalen und nationalen Austauschprogrammen verbessern.
2. Damit alle jungen Menschen in einem vielfältigen Europa leben können, müssen die EU und die zuständigen nationalen Behörden Schulungs- und Förderprogramme für Lehrkräfte und Schulgemeinschaften entwickeln und zur Verfügung stellen. Auf diese Weise soll

ein sicheres und inklusives Umfeld geschaffen werden, in dem junge Menschen die Fähigkeiten entwickeln können, Angst und Diskriminierung zu überwinden.

Ein Bildungssystem, in dem junge Menschen ihre Potenziale entfalten können

1. Junge Menschen sollten befähigt werden, sich selbst zu entwickeln und auf allen Stationen ihres Bildungsweges über ihr Leben zu bestimmen. Wir fordern deshalb alle Mitgliedsstaaten auf, entsprechende Beratungs- und Hilfsangebote zur Verfügung zu stellen.
2. Dem Bildungssystem gelingt es nicht, jungen Menschen die praktischen Fähigkeiten zu vermitteln, die für das Leben in der modernen Gesellschaft nötig sind. Wir fordern alle Mitgliedsstaaten dringend auf, die Vermittlung praktischer Fähigkeiten im Rahmen des Bildungssystems zu stärken, damit junge Menschen aktiv an einer vielfältigen Gesellschaft und am Arbeitsleben teilhaben können.

Gesellschaftliches Engagement junger Menschen fördern, insbesondere für schwächere Gruppen

1. Bildungseinrichtungen und Entscheidungsträger_innen vor Ort sollten in Zusammenarbeit mit jungen Menschen individuelle Unterstützung und leicht zugängliche Angebote zur Verfügung stellen. Es müssen Räume für sinnvolle Kontakte geschaffen werden, in denen junge Menschen ihre eigene Identität und Wertschätzung entdecken und verinnerlichen können. Auf dieser Grundlage können junge Menschen mit verschiedenen Lebenshintergründen gegenseitiges Vertrauen aufbauen.
2. Die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten sollten sicherstellen, dass sich jeder junge Mensch unabhängig von seiner persönlichen und sozialen Lage gesellschaftlich engagieren kann, indem der Zugang dazu vereinfacht wird. Engagement, zum Beispiel in Jugendverbänden, sollte sichergestellt werden, um ein Zugehörigkeitsgefühl zu schaffen und junge Menschen als Bürger_innen zu stärken.

Das Vertrauen junger Menschen in das Projekt Europa wieder aufbauen

1. Die Europäische Kommission und das Europäische Jugendforum sollten gemeinsam analysieren und erarbeiten, in welcher Form junge Menschen Zugang zu Informationen von und über die EU haben. Aus dieser Grundlage sollte eine Kommunikationsstrategie entwickelt werden, um junge Europäer_innen über die EU zu informieren und ihnen zu vermitteln, wie sie sich positiv für das europäische Projekt einsetzen können.
2. Um die Distanz zwischen jungen Menschen und der EU und ihrer Politik zu überbrücken, sollten in Verbindung mit europäischen Initiativen in allen Mitgliedstaaten nationale und/oder regionale EU-Jugendfestivals organisiert werden. Im Rahmen der sozialen, politischen und kulturellen Angebote dieser Festivals können Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen. Diese Veranstaltungen sollen das Lernen und die Debatte über die EU und die Chancen, die sie bietet, fördern und zudem dazu beitragen, Politik mitzugestalten, während man gemeinsam Spaß hat.

Mobilitätsprogramm: Beschäftigung und Bildung für alle

1. Die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission sollten ihre Anstrengungen zur Beseitigung von Mobilitätshindernissen für junge Menschen verstärken. Der Zugang zu Mobilitätsprogrammen sollte vereinfacht und besser an die verschiedenen Bedürfnisse junger Menschen angepasst werden. Es sollten Informations- und Beratungsangebote bereitgestellt werden, um Mobilitätsmöglichkeiten bekannter zu machen.
2. Die EU-Mitgliedstaaten sollten einen rechtlichen Rahmen schaffen, der die Anerkennung und Bestätigung von Kompetenzen gewährleistet, die im Rahmen von Mobilitätsprogrammen auf nationaler und europäischer Ebene erworben wurden. Damit wird nicht nur ein gleicher Zugang zu verschiedenartigen Bildungsmöglichkeiten, sondern auch die Bestätigung der erworbenen Fähigkeiten sichergestellt. Dies trägt zur sozialen Inklusion junger Menschen bei.

Der Einfluss von Jugendarbeit und Jugendverbänden für alle jungen Menschen

1. Die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission sollten eine Auswahl an virtuellen und physischen Räumen für qualifizierte Jugendarbeit fördern und unterstützen, um den Bedürfnissen und Interessen aller jungen Menschen Rechnung zu tragen.
2. Die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten sollten ausreichend finanzielle Mittel bereitstellen, damit Jugendarbeit und Jugendverbände nachhaltig Angebote umsetzen können, die für alle jungen Menschen zugänglich, relevant und bedeutsam sind.